

**Stadt Neuss**

**Stadtkämmerin  
Meike Folkerts**

**Haushaltsrede 2027**

**anlässlich der Einbringung des  
Haushaltes 2027  
in den Rat der Stadt Neuss  
am  
18. September 2026**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Breuer,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**mein geschätzter Vorgänger Frank Gensler hat den Haushalt 2026 an dieser Stelle rhetorisch galant mit einer Fernsehserie verglichen und angekündigt, dass Sie 2025 seine letzte Folge sehen.**

**Nun, Sie können leicht erkennen: Die Serie ist nicht zu Ende – aber die Besetzung hat sich geändert.**

**Und so darf ich als neue Kämmerin der Stadt Neuss heute den Haushalt 2027 einbringen.**

**Wer gehofft hat, dass mit der neuen Besetzung auch gleich ein etwas leichteres Drehbuch geschrieben wird, den muss ich enttäuschen.**

**Auch wenn ich noch keine 100 Tage im Amt bin, war schnell klar: Ein Haushalt, der nur knapp ein halbes Jahr nach dem letzten beschlossen wird, kann keinen völlig neuen Inhalt haben.**

**Die wesentlichen Handlungsstränge kennen Sie: hohe Defizite im mittleren zweistelligen Millionenbereich, steigende Aufwendungen, schwindendes Eigenkapital – und die drängende Frage, wie wir unsere finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten.**

**Aber diese Staffel hat einen entscheidenden Unterschied: Aus der Ankündigung von Konsolidierung müssen jetzt konkrete Entscheidungen folgen, um den haushalterisch notwendigen Turnaround zu schaffen.**

**Die entscheidenden Kapitel für die finanzielle Zukunft unserer Stadt werden jetzt geschrieben.**

**Und Sie sind dabei keine Zuschauer, sondern die Protagonisten.**

## **1. Wo stehen wir heute**

**Bevor wir über Konsolidierung, Stabilisierungskonzepte und mögliche Maßnahmen sprechen, möchte ich zunächst einen klaren Blick auf die Ausgangslage werfen.**

**Der Haushaltsentwurf 2027 weist derzeit ein Defizit von rund 47,5 Millionen Euro aus.**

**Und auch in den Folgejahren bleibt die Lücke erheblich:**

**2028: rund 51,5 Millionen Euro.**

**2029: rund 46,1 Millionen Euro.**

**2030: rund 45 Millionen Euro.**

**In Summe sind das rund 190 Millionen Euro Defizit über vier Jahre.**

**Das ist keine kurzfristige Delle.**

**Das ist eine strukturelle Herausforderung.**

**Dabei ist mir ein Punkt besonders wichtig: Der Haushaltsentwurf, den wir Ihnen heute vorlegen, ist bewusst die finanzielle Ausgangslage, wie sie sich derzeit darstellt.**

**Wir haben darauf verzichtet, ihn bereits bei der Einbringung durch Wirkungsgrade etwaiger Stabilisierungsmaßnahmen oder Verlustvorträge rechnerisch zu verbessern.**

**Was Sie sehen, ist die finanzielle Ausgangslage bis 2030, wenn nichts passiert.**

**Erst im nächsten Schritt geht es darum, welche Stabilisierungsmaßnahmen Sie beschließen, welche Verbesserungen wir damit erreichen und in welchem Umfang Verlustvorträge noch erforderlich sind.**

**Als Kämmerin muss man in diesen Zeiten ganz besonders Optimistin sein. Das bin ich gottseidank.**

**Deshalb möchte ich betonen – bevor unser Blick nach Berlin und Düsseldorf geht, und auch das gehört zur Wahrheit:**

**Wir können noch handeln.**

**Neuss verfügt über eine solide Eigenkapitalbasis, einen starken Wirtschaftsstandort, eine leistungsfähige Verwaltung und eine engagierte Stadtgesellschaft.**

**Wir haben noch Gestaltungsspielräume.  
Und genau diese wollen wir erhalten.**

**Unsere Aufgabe für die kommenden Jahre lautet deshalb:**

**Mit Augenmaß investieren. Konsequenz priorisieren. Weiter konsolidieren.**

## **2. Die Vorarbeiten sind gemacht**

**Die Verwaltung hat in den vergangenen Monaten ganze Arbeit geleistet.**

**Sie hat nicht nur den Übergang zur unterjährigen Beschlussfassung des Haushalts vollzogen. Sie legt Ihnen heute auch ein Haushaltsstabilisierungskonzept und verschiedene Szenarien vor, die mögliche Wege zur Konsolidierung zeigen.**

**Sie hat analysiert, diskutiert und Maßnahmen entwickelt und damit einen Konsolidierungspfad bis 2030 vorbereitet, der von der Gemeindeprüfungsanstalt NRW als „zielgerichtet und strukturiert“ bezeichnet wurde.**

**Für dieses besondere Engagement über alle Dezernate und Dienststellen hinweg und auch im Konzern gilt mein ausdrücklicher Dank.**

**All dies fiel in meine Einarbeitungszeit. Und ich bin außerordentlich positiv beeindruckt davon, auf wie viel Engagement für diese Stadt, aber auch auf wie viel Bereitschaft zur Reflexion und zur Konsolidierung ich gestoßen bin.**

**Als Kämmerin kann man sich die Zahlen nicht aussuchen. Aber man muss mit ihnen arbeiten.**

**Und ich möchte gemeinsam mit der Verwaltungsspitze Wege aufzeigen, wie wir mit diesen Zahlen und den daraus folgenden Rahmenbedingungen umgehen.**

**Die Vorarbeit ist gemacht. Die Zahlen liegen auf dem Tisch.**

**Um aber die richtigen Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, lohnt zunächst ein Blick darauf, wie wir überhaupt an diesen Punkt gekommen sind.**

**3. Woher kommen wir – und was sind die Ursachen?**

**Neuss war nicht immer in dieser Situation.**

**2023 konnten wir noch einen Überschuss von rund 54 Millionen Euro erzielen. 2024 lag das Ergebnis bei rund minus 9 Millionen Euro. 2025 erwarten wir ein Defizit von rund 68 Millionen Euro. Für 2026 sind rund 53 Millionen Euro**

**Defizit geplant, die wohl auch so kommen.**

**Ein wesentlicher Teil der Erklärung lautet: Gewerbesteuer.**

**2023 und 2024 haben außergewöhnlich hohe Gewerbesteuererträge unseren Haushalt massiv gestützt. 2023 lagen die Netto-Mehrerträge gegenüber dem Plan bei rund 73 Millionen Euro, 2024 noch einmal bei rund 32 Millionen Euro.**

**Das waren außergewöhnlich starke Jahre. Aber sie dürfen nicht zur Grundlage einer dauerhaften Haushaltsstrategie werden.**

**Für 2026 haben wir einen Gewerbesteueransatz von 231 Millionen Euro. Nach der aktuellen Entwicklung besteht die begründete Erwartung, dass wir diesen Ansatz noch erreichen können.**

**Das ist eine gute Nachricht – und Anlass für einen Dank an die Verantwortlichen in den Neusser Unternehmen, vom Handwerk über den Handel bis hin zur Industrie.**

**Für 2027 haben wir deshalb einen Ansatz von 235 Millionen Euro gewählt.**

**Das ist eine vertretbare, aber optimistische Annahme. Wir tun das, weil wir an die wirtschaftliche Stärke des Standortes Neuss glauben und weil die Zeichen aus der Wirtschaft Mut zum Optimismus geben.**

**Aber genau darin liegt die entscheidende Botschaft:**

**Wenn selbst bei einer Gewerbesteuerplanung von 235 Millionen Euro noch ein Defizit von rund 47,5 Millionen Euro entsteht, dann haben wir nicht nur ein Einnahmenproblem.**

**Wir haben ein strukturelles Problem.**

**Denn gleichzeitig steigen unsere Aufwendungen: Personal und Versorgung, Umlagen, soziale Leistungen, Sach- und Dienstleistungen – viele dieser Positionen entwickeln sich dynamischer, als es unsere Einnahmen erlauben.**

**Umso wichtiger ist: Die Budgets, die wir als Finanzbereich im Vorfeld mit den Fachdezernaten besprochen haben, sind absolut im Rahmen geblieben.**

**Auch bei den großen Personal- und Versorgungspositionen hat die Verwaltung trotz zunehmender Aufgaben Zurückhaltung geübt; derzeit sind rund 2 Millionen Euro Mehrausgaben eingeplant.**

#### **4. Die Kommunen sind am Limit**

**Wir müssen aber auch über die Grenzen kommunaler Selbstverwaltung sprechen.**

**Die Kommunen sind am Limit. NRW- und deutschlandweit.**

**Nach den aktuellen Informationen aus dem Finanzausschuss des Städtetages NRW werden Ende September Zahlen veröffentlicht, die ein dramatisches Bild zeigen: Während 2026 rund ein Viertel der Kommunen in der Haushaltssicherung ist, könnte es bis 2029 mehr als die Hälfte der NRW-Kommunen sein.**

**Das kann auch Neuss passieren.**

**Seit Jahren wachsen Aufgaben, Standards und Kosten. Einnahmen und Zuweisungen wachsen nicht im gleichen Maße. Und vielfach wurden Aufgaben auf die kommunale**

**Ebene übertragen, ohne dass ihre Finanzierung dauerhaft gesichert ist.**

**Die Zusage des Bundes, künftig die Konnexität stärker zu berücksichtigen, ist deshalb wichtig. Sie löst aber nicht die Unterfinanzierung bereits bestehender Aufgaben.**

**Wir brauchen strukturelle Unterstützung von Bund und Land.**

**Jetzt. Nicht irgendwann.**

**Wer einen starken Staat will, muss die Kommunen dauerhaft stärken.**

**Denn wo erleben Bürgerinnen und Bürger den Staat unmittelbar?**

**In der Daseinsvorsorge, in der Infrastruktur, im ÖPNV, in Schulen und Bildung – vor Ort.**

**Für Neuss gibt es vom Land erste positive Signale.**

**Nach der aktuellen Arbeitskreisrechnung können wir 2027 mit rund 16,2 Millionen Euro zusätzlichen Schlüsselzuweisungen rechnen. Das hilft. Und dafür sind wir dankbar.**

**Gleichzeitig steigen andere Belastungen weiter. Nach unserer Vorausrechnung fließt knapp die Hälfte dieser zusätzlichen Zuweisungen über höhere Umlagen wieder ab.**

**Allein bei der Kreisumlage müssen wir bis 2030 jährlich rund 8 Millionen Euro zusätzlich veranschlagen. Gleichzeitig muss der Kreis 2027 rund 15 Millionen Euro mehr an den LVR abgeben.**

**Deshalb bleiben zwei Forderungen:**

**Wenn den Kommunen seit Jahren zugemutet wird, einen globalen Minderaufwand von zwei Prozent jährlich zu erwirtschaften, muss die Frage erlaubt sein, warum eine entsprechende Konsolidierungserwartung nicht auch an Kreis und Landschaftsverband gestellt werden kann.**

**Konsolidierungsanstrengungen müssen für alle Ebenen gelten.**

**Und zweitens:**

**Eine einmalige Verbesserung bei den Schlüsselzuweisungen löst keine strukturelle kommunale Finanzkrise.**

**Bund und Land müssen strukturell handeln und mit dem Zuständigkeits-Ping-Pong aufhören.**

**Das ist kein übliches kommunales Klagelied.**

**Es geht um die Frage, ob aus finanzieller Enge irgendwann kommunale Handlungsunfähigkeit wird.**

**5. Unsere eigene Verantwortung: Handlungsfähigkeit sichern**

**Damit sind wir bei dem Teil, den wir selbst beeinflussen können.**

**Wir können nicht darauf warten, dass Bund und Land allein unsere Probleme lösen. Wir müssen gleichzeitig unsere eigenen Handlungsmöglichkeiten nutzen.**

**Und vielleicht passt gerade an dieser Stelle ein Gedanke**

**einer großen Neusserin, die uns in diesem Jahr verlassen hat: unserer Ehrenbürgerin Rita Süßmuth.**

**Sie hat immer wieder darauf vertraut, dass Menschen auch unter schwierigen Bedingungen gemeinsam gestalten können.**

**Ich finde, dieser Gedanke passt sehr gut zu der Aufgabe, die jetzt vor uns liegt.**

**Denn gemeinsam gestalten heißt nicht, dass wir immer einer Meinung sein müssen. Es heißt auch nicht, dass die Entscheidungen, die vor uns liegen, einfach werden.**

**Es heißt, Verantwortung zu übernehmen für das, was wir selbst beeinflussen können.**

**Das geht nur miteinander, nicht gegeneinander.**

**Der Rat hat im März 2026 mit deutlicher Mehrheit den Haushalt 2026 und damit auch den Startschuss für die Aufstellung eines kommunalen Haushaltsstabilisierungskonzepts beschlossen.**

**Dieses Konzept darf keine einmalige Sparrunde bleiben. Wir brauchen einen mehrjährigen Konsolidierungsprozess.**

**Unser Ziel bleibt, ein Haushaltssicherungskonzept möglichst zu vermeiden – nicht aus Angst vor einem HSK, sondern weil wir unsere politischen Entscheidungen weiterhin selbst treffen wollen.**

**Das Stabilisierungskonzept zeigt, dass wir mit zusätzlichen Konsolidierungsmaßnahmen die HSK-relevante Fünf-Prozent-Grenze unterschreiten können.**

**Das ist wichtig.**

**Aber ein vermiedenes HSK ist noch kein ausgeglichener Haushalt.**

**Auch Verlustvorträge ändern daran nichts. Sie helfen uns, aber sie lösen das strukturelle Problem nicht.**

**Ein Verlustvortrag ist im Grunde ein Zeitkredit.**

**Er verschafft uns Luft. Und diese Zeit müssen wir nutzen.**

**Deshalb ist das jetzt vorgelegte Stabilisierungskonzept kein Endpunkt.**

**Es ist der Beginn eines mehrjährigen Weges.**

## **6. Wir leben von der Substanz**

**Warum dieser Weg notwendig ist, zeigt nicht nur das Jahresergebnis.**

**Wir müssen auch auf Liquidität und Eigenkapital schauen.**

**Für die Jahre 2027 bis 2030 wird derzeit ein Liquiditätsverzehr aus laufender Verwaltungstätigkeit von rund 178 Millionen Euro erwartet.**

**Gleichzeitig wird sich das Eigenkapital der Stadt Neuss nach aktueller Planung von rund 657 Millionen Euro Ende 2026 auf nur noch rund 467 Millionen Euro im Jahr 2030 verringern.**

**Das sind rund 200 Millionen Euro in vier Jahren.**

**Wir leben zunehmend von der Substanz.**

**Noch verfügen wir über eine solide Eigenkapitalbasis. Aber sie ist kein Freibrief für dauerhaft hohe Defizite.**

**Und gleichzeitig bestehen allein im Konzern in den kommenden Jahren unter anderem für Klimaschutz, Wohnungsbau und Infrastrukturprojekte Investitionsbedarfe bis 2035 von rund 3,2 Milliarden Euro.**

**Genau deshalb ist Konsolidierung kein Selbstzweck.**

**Sie ist Voraussetzung dafür, dass wir auch künftig investieren und gestalten können.**

## **7. Nicht weniger Neuss – sondern mehr Neuss**

**Jetzt könnte der Eindruck entstehen, Haushaltskonsolidierung bedeute automatisch:**

**weniger Leistungen,  
weniger Investitionen,  
weniger Lebensqualität.**

**Sich totsparen. Voll auf die Bremse treten.**

**Das ist nicht unser Ziel.**

**Wir investieren weiterhin kraftvoll: in Schulen und Kitas, in Sicherheit und Feuerwehr, in Straßen und Infrastruktur, in Wirtschaft und Arbeitsplätze, in Digitalisierung, Klimaschutz und Klimaanpassung.**

**Auch Sportstätten, Ehrenamt, Vereine und Veranstaltungen bleiben wichtige Bestandteile unserer Stadt.**

**Das Stabilisierungskonzept umfasst gleichzeitig Vorschläge**

**mit einem möglichen Volumen von kumuliert fast 90 Millionen Euro bis 2030.**

**Dabei haben wir alle Bereiche betrachtet: den Konzern der Stadt Neuss, soziale Leistungen, Kultur und Sport, die Effizienz der Verwaltung, Flächenbedarfe – und auch mögliche zusätzliche Erträge.**

**Nun geht es um die Frage:**

**Welche dieser Vorschläge wollen und können wir umsetzen – und mit welchen Konsequenzen?**

**Denn wir können nicht dauerhaft alles gleichzeitig versprechen, wenn die finanziellen Mittel dafür nicht dauerhaft vorhanden sind.**

**Eine Konsolidierungsphase wird allen etwas abverlangen.**

**Wenn wir Leistungen reduzieren, Gebühren wieder einführen, Angebote und Standards überprüfen, dann betrifft das die Bürgerinnen und Bürger ganz konkret.**

**Das darf man nicht kleinreden .  
Und schon gar nicht schönreden.**

**Deshalb brauchen wir eine faire und sachliche Diskussion darüber, welche Leistungen wir unbedingt erhalten müssen, welche Maßnahmen vertretbar sind und wo wir uns in den vergangenen Jahren vielleicht auch ein Stück weit „Speck“ erlaubt haben, den wir uns heute nicht mehr leisten können.**

**Konsolidieren nach dem Sankt-Florians-Prinzip wird nicht funktionieren:**

**Sparen ja – aber bitte nur bei den anderen.**

**Und auch das Rasenmäherprinzip halte ich für falsch.**

**Was wir brauchen, ist Konsolidierung nach Prioritäten – mit dem Anspruch, klügere, schlankere und bestenfalls sogar bürokratieärmere Lösungen zu finden.**

**8. Jetzt beginnt die politische Beratung**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**die Verwaltung hat ihre Vorarbeit geleistet.**

**Der Haushaltsentwurf liegt vor.**

**Das Stabilisierungskonzept liegt vor.**

**Die möglichen Maßnahmen liegen vor.**

**Und wir haben transparent gemacht, wohin die finanzielle Entwicklung führt, wenn wir nichts verändern.**

**Nun beginnt die politische Beratung.**

**Das Haushaltsrecht ist das Königsrecht des Rates.**

**In den kommenden Monaten geht es deshalb darum, die Vorschläge zu bewerten, Prioritäten zu setzen und Entscheidungen zu treffen – auch solche, die unbequem sein können.**

**Ich hoffe, dass uns das mit einer breiten Mehrheit und mit sachlicher Fairness hier im Haus gelingt.**

**Denn je mehr strukturelle Verbesserungen wir erreichen, desto stärker können wir den Eigenkapital- und Substanzverzehr begrenzen.**

**Dabei geht es nicht um eine einzelne Haushaltsrunde.**

**Die Jahre 2026 bis 2029 bilden einen gemeinsamen Konsolidierungspfad:**

**Erste Maßnahmen sind bereits in Umsetzung.**

**2027 müssen weitere strukturelle Effekte folgen.**

**In den Folgejahren müssen wir überprüfen, nachsteuern und die erreichten Verbesserungen verstetigen.**

**Das Ziel ist klar:**

**Handlungsfähigkeit erhalten.**

**Haushaltssicherung möglichst vermeiden.**

**Und die strukturelle Lücke Schritt für Schritt schließen.**

## **9. Schluss**

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**der Haushalt 2027 ist wahrlich kein einfacher.**

**Aber er ist auch kein Haushalt der Hoffnungslosigkeit.**

**Wir haben hier in Neuss noch Handlungsmöglichkeiten, die andere Kommunen nicht mehr haben.**

**Und genau deshalb sollten wir sie nutzen.**

**Wir werden in den kommenden Monaten über viele Maßnahmen diskutieren. Wir werden unterschiedlicher Meinung darüber sein, was notwendig, was vertretbar und worauf verzichtet werden kann.**

**Das gehört zu einer solchen Debatte.**

**Aber das gemeinsame Ziel sollte sein, die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt zu erhalten.**

**Dabei geht es nicht darum, Neuss kleinzusparen.**

**Es geht darum, auch in Zukunft gestalten zu können.**

**Weiterhin zu investieren.**

**Weiterhin selbst Prioritäten zu setzen. Und diese Möglichkeit auch den Generationen zu erhalten, die nach uns Verantwortung für diese Stadt tragen.**

**Und damit komme ich zurück zu der Serie, mit der ich begonnen habe.**

**Die Besetzung hat sich geändert. Die Handlung ist anspruchsvoller geworden. Und diese Staffel wird sicherlich keine leichte Unterhaltung.**

**Aber anders als im Fernsehen ist das Drehbuch noch nicht fertig geschrieben.**

**Wie diese Geschichte weitergeht, entscheidet sich in den kommenden Monaten.**

**Und Sie im Rat sind dabei, wie eingangs gesagt, nicht die Zuschauer, sondern die Protagonisten.**

**Unser Ziel sollte sein, dass wir am Ende dieser Staffel sagen können:**

**Wir haben die Handlungsmöglichkeiten genutzt, die wir hatten.**

**Wir haben Prioritäten gesetzt.**

**Und wir haben dafür gesorgt, dass Neuss auch in den kommenden Staffeln seine Geschichte selbst schreiben kann.**

**Denn wir konsolidieren heute nicht, um morgen weniger zu gestalten.**

**Wir konsolidieren heute, damit wir auch morgen selbst gestalten können.**

**Dafür tragen wir gemeinsam Verantwortung.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**